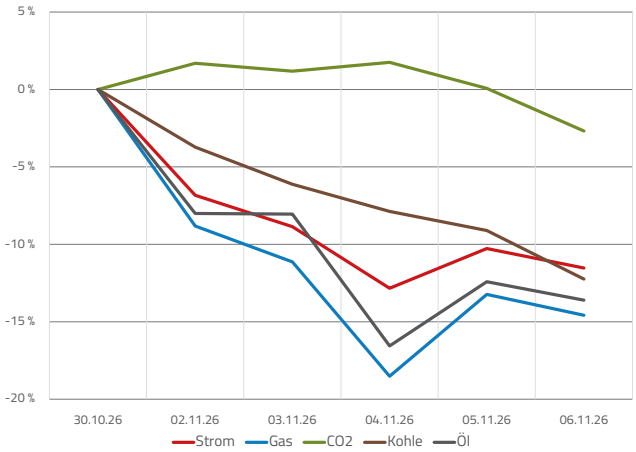
WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick 01
2. Rückblick 02
3. Wetter 03
4. Ausblick 04
5. Strom- und Gasmarkt 05
6. Zertifikate 07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse 08
8. Strom- und Gasmarkt Österreich 09
9. Hedging View 11
10. Disclaimer 14

Energiemarktentwicklung KW 44



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 30.10.26

Strom Base Frontjahr	Strom Base Spot	TTF Gas Frontjahr	THE Gas Frontjahr
145,14 €	**345,64 €**	**69,40 €**	**70,15 €**
1W Perf. -11,53%	1W Perf. 33,29%	1W Perf. -14,58%	1W Perf. -14,89%
SMA200 **105,04 €**	SMA200 **129,91 €**	SMA200 **43,71 €**	SMA200 **45,47 €**
52W High **164,45 €**	52W High **345,64 €**	52W High **81,55 €**	52W High **82,97 €**
52W Low **75,86 €**	52W Low **-16,34 €**	52W Low **24,33 €**	52W Low **26,18 €**

EUA (CO2) Dez. 26	EUA2 (CO2) Dez. 28	Erdöl Brent Frontmonat	Kohle API#2 Frontjahr
86,70 €	**68,50 €**	**$97,97**	**$127,65**
1W Perf. -2,68%	1W Perf. -2,84%	1W Perf. -16,66%	1W Perf. -12,24%
SMA200 **79,33 €**	SMA200 **69,00 €**	SMA200 **$93,79**	SMA200 **$124,24**
52W High **93,80 €**	52W High **75,50 €**	52W High **$126,41**	52W High **$149,75**
52W Low **63,07 €**	52W Low **61,37 €**	52W Low **$58,72**	52W Low **$95,94**

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Endex (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Die befürchtete US-Militäraktion gegen den Iran nach den Zwischenwahlen am 3. November blieb in der KW 45 aus. Stattdessen drückten diplomatische Signale die Preise. Hinzu kam die deutliche Wahlniederlage der Republikaner, die laut US-Präsident Donald Trump auch am Iran-Krieg und den gestiegenen Kraftstoffpreisen lag. Auf Wochensicht verloren der TTF Gas Frontmonat rund 16 Prozent und der deutsche Strom Frontmonat Base rund 10 Prozent, die Frontjahre ähnlich stark. Der Brent Crude Frontmonat büßte knapp 17 Prozent ein, am stabilsten hielten sich die CO2-Zertifikate (EUAs) mit knapp 3 Prozent Minus.

Im Rahmen der laufenden Diplomatie setzte der Iran ein Ausrufezeichen und kündigte in der Straße von Hormus Ausnahmen für Schiffe aus Indien, China, dem Irak und Katar an. Beobachter sehen darin den Versuch, die US-Seeblockade zu unterlaufen. Ein Durchbruch steht dennoch aus, und die militärische Drohkulisse bleibt bestehen. Trump hielt neue Militärschläge zwar für äußerst unwahrscheinlich, sofern die Verhandlungen zu einer belastbaren Vereinbarung führen, verwies aber erneut auf mögliche Angriffsziele. Außenminister Marco Rubio sah bislang kaum Fortschritte.

Die weitere Entwicklung hängt damit vor allem von der Geopolitik ab. Neben dem Nahost-Konflikt gilt das auch für den Ukraine-Krieg, zu dem ab dem 10. November ein Treffen der USA, Russlands, der EU und der Ukraine in Abu Dhabi ansteht. Halten die Friedensbemühungen an, besteht weiteres Abwärtspotenzial, zumal ein anhaltender Kursrutsch an den Aktienmärkten die US-Wirtschaft und damit die Öl- und Gasnachfrage bremsen könnte. Bei Gas stehen zudem mildere Winterprognosen für die USA und Ostasien dem Risiko eines Kälteeinbruchs bei niedrigen Speicherständen gegenüber. Sicher scheint vor allem, dass die Schwankungen hoch bleiben, je nach geopolitischer Nachrichtenlage.

Rückblick

Zwischenwahl-Niederlage lässt Energiemärkte abrutschen
Die Befürchtung einer US-Militäraktion gegen den Iran relativ zeitnah nach den Zwischenwahlen am 3. November gab den Energiemärkten im Vorfeld mächtig Auftrieb. Doch schon zum Wochenstart drückten diplomatische Signale die Preise spürbar, kurz vor der Wahl stellte US-Präsident Donald Trump eine Einigung mit Teheran in Aussicht. In der Nacht zum Wahltag griff das US-Militär zwar Ziele auf der iranischen Insel Qeschm an, nach eigener Darstellung aber nur als begrenzte Verteidigungsschläge. Mit dem Wahlausgang kam enormer innenpolitischer Druck hinzu. Die Demokraten gewannen Repräsentantenhaus und Senat, was laut Trump auch am Iran-Krieg und den gestiegenen Kraftstoffpreisen lag. Der befürchtete große Militärschlag blieb jedoch aus, die Energiemärkte gaben am Mittwoch kräftig nach. Eine Gegenbewegung blieb zunächst auf Donnerstag beschränkt. Am Freitag eröffneten Gas und Strom zwar ebenfalls fester, drehten im Handelsverlauf aber ins Minus, begleitet von einem Telefonat Trumps mit dem Emir von Katar über ein Ende des Iran-Kriegs.
Auf Wochensicht verloren der TTF Gas Frontmonat und das Frontjahr rund 16 beziehungsweise knapp 15 Prozent, beim deutschen Strom Base waren es rund 10 (Frontmonat) und knapp 12 Prozent (Frontjahr). Der Brent Crude Frontmonat gab knapp 17 Prozent nach, das API2 Kohle Frontjahr gut 12 Prozent. Am stabilsten zeigten sich in dieser Gemengelage noch die EUAs, der EUA Dez. 26 Future verlor knapp 3 Prozent. Demgegenüber hielt die windarme, kühle Witterung die Strom-Spotpreise hoch, lange allerdings mit ungewöhnlich wenig Bewegung. Vom 31. Oktober bis zum 5. November veränderte sich der Day-Ahead-Baseloadpreis von Tag zu Tag um weniger als 3 Prozent, im Oktober waren es im Schnitt mehr als 50 Prozent. Mit sehr schwachem Wind zog er danach kräftig an und erreichte für den 9. November mit 345,64 Euro/MWh den höchsten Wert seit über einem Jahr.

Trump gerät nach Zwischenwahl innenpolitisch unter Druck
Welchen Kurs Washington nach der Wahl einschlägt, blieb offen. Trump sprach zunächst davon, die USA müssten mit Blick auf den Iran etwas Großes unternehmen, gegenüber der „Financial Times" erklärte er wenig später, es gebe keine unmittelbaren Angriffspläne: „We seem to be getting everything we want." Vizepräsident JD Vance machte den Krieg direkt für das Wahlergebnis verantwortlich („The reason we lost is the war."), während Trump seine Iran-Politik verteidigte. Mit Blick auf die Präsidentschaftswahl 2028 grenzen sich offenbar erste Republikaner von Trump ab. Personell kursierten Spekulationen über die Zukunft von Verteidigungsminister Pete Hegseth und über einen Rücktritt von Außenminister Marco Rubio, den dieser dementierte. Die militärische Option liegt dennoch auf dem Tisch: Nach Beratungen mit seinen Sicherheitsberatern kündigte Trump eine baldige Entscheidung an, die Vorbereitungen für größere Operationen sind laut einem Regierungsvertreter abgeschlossen. Am 8. November nannte Trump neue Militärschläge gegenüber CNN äußerst unwahrscheinlich, sofern die Verhandlungen zu einer belastbaren Vereinbarung führten, verwies aber erneut auf mögliche Angriffsziele.
Diplomatisch kam etwas Bewegung in die von Katar begleiteten Gespräche, beide Seiten zeigten nach Angaben von Vermittlern eine gewisse Kompromissbereitschaft. Uneins sind sie aber bei der Reihenfolge der Zugeständnisse und beim hochangereicherten Uran. Teheran beharrt auf der vorherigen Erfüllung seiner Bedingungen. Außenminister Rubio sah am 8. November bislang kaum Fortschritte und keinen baldigen Durchbruch. In der Straße von Hormus verkündete der Iran am Wahltag Ausnahmen für Schiffe aus Indien, China, dem Irak und Katar. Beobachter sehen darin den Versuch, die US-Seeblockade zu unterlaufen. Der Irak bestätigte inzwischen, nach Verständigungen mit Washington und Teheran wieder Öl über eine Route nahe Oman durch die Meerenge zu exportieren. Eine allgemeine Öffnung ist das nicht: Am 7. November geriet nordwestlich von Khasab ein Tanker in Brand, ein weiterer wurde von einem Projektil getroffen. Zudem setzte das US-Militär im Golf von Oman ein Frachtschiff außer Gefecht, das laut CENTCOM wiederholt versucht hatte, die Blockade zu durchbrechen.

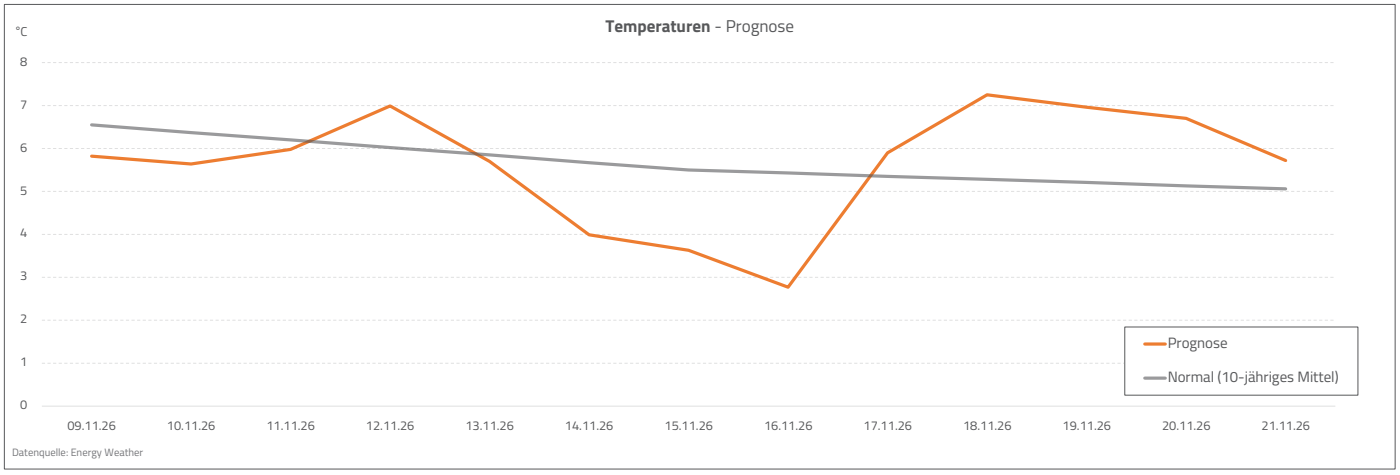
Russisches Gas kehrt in die Debatte zurück
Neben Nahost rückte auch der Ukraine-Krieg näher an den Gasmarkt. Nach einem überraschenden Treffen mit dem russischen Sondergesandten Kirill Dmitrijew im Weißen Haus bezeichnete Trump eine Einigung als sehr nahe, die weit über die Ukraine hinausgehen könne: „I could even say it might involve all of Europe." Konkrete Inhalte nannte er nicht. Parallel bereiteten US-Unterhändler mit Vertretern der Ukraine, der NATO und europäischer Staaten das trilaterale Treffen mit Russland am 10. und 11. November in Abu Dhabi vor. Laut „Wall Street Journal" loten die USA zudem aus, russisches Gas über amerikanische Zwischenhändler wieder durch die Ukraine nach Europa zu leiten. Ob das Teil des angekündigten Abkommens ist, bleibt offen. In Europa stößt der Vorschlag auf erheblichen Widerstand. Moskau hält eine kurzfristige Wiederaufnahme für nicht umsetzbar. Ohnehin könnten die neuen Mehrheiten im Kongress es Trump erschweren, Sanktionen gegen Russland zu lockern. Auch zum Iran hält Moskau den Draht: Präsident Wladimir Putin empfing Mohsen Rezaei vom iranischen Sicherheitsrat. Laut iranischen Angaben ging es auch um eine geplante Gaspipeline von Russland in den Iran.

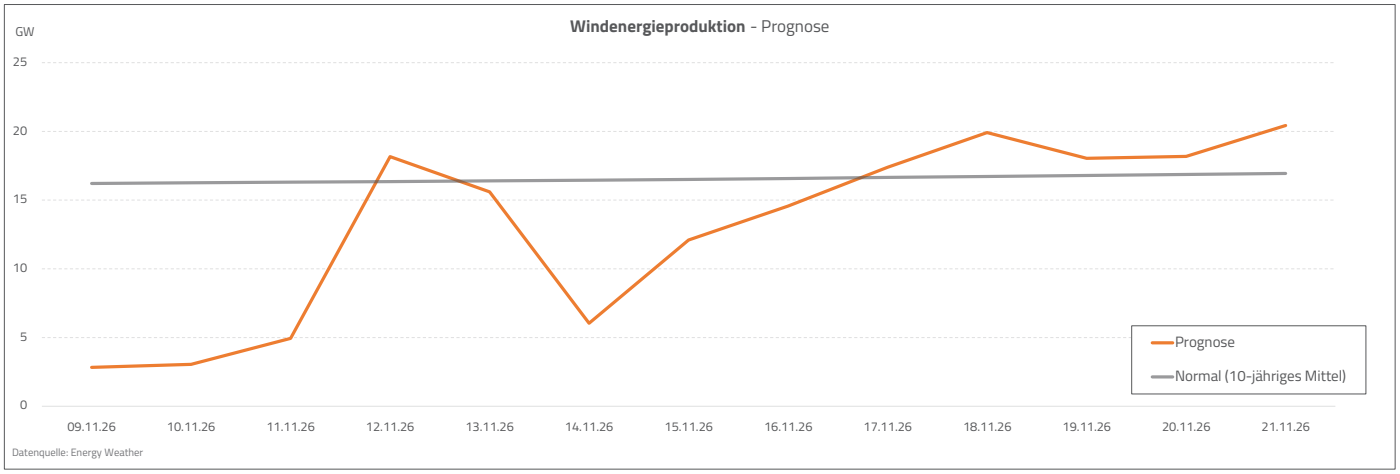
Speicher leeren sich im Eiltempo
Physisch bleibt die Lage am Gasmarkt unabhängig von der Politik sehr angespannt. Mit kühlen Temperaturen und schwachem Wind lagen die EU-weiten Netto-Ausspeicherungen am 7. November bei rund 3.760 GWh/Tag, gut fünfmal so hoch wie eine Woche zuvor. Der Abstand zum Vorjahresfüllstand wuchs auf rund 10 Prozentpunkte in der EU und knapp 16 Prozentpunkte in Deutschland. Wie eng es bis zum Frühjahr werden könnte, zeigt der Global Gas Security Review der Internationalen Energieagentur (IEA), die in der Hormus-Blockade den größten Angebotsschock in der Geschichte des LNG-Markts sieht. Für 2026 erwartet sie einen Rückgang des weltweiten LNG-Angebots um drei Prozent, das stärkste Minus aller Zeiten. Im Juli war sie noch von einem weitgehend stabilen Angebot ausgegangen. Neue Projekte gleichen im Winter nur etwa die Hälfte der fehlenden Mengen aus. Bleibt die Meerenge bis Ende März blockiert und wird der Winter kalt, könnten die EU-Speicher die Heizperiode mit nur sieben Prozent Füllstand beenden, im günstigsten Fall wären es 33 Prozent. Damit verlagert sich der Druck in den Sommer 2027, in dem deutlich mehr eingespeichert werden müsste als im Fünfjahresschnitt. Zusätzliche Risiken sieht die IEA im EU-Verbot für russisches LNG aus Langfristverträgen ab Januar.

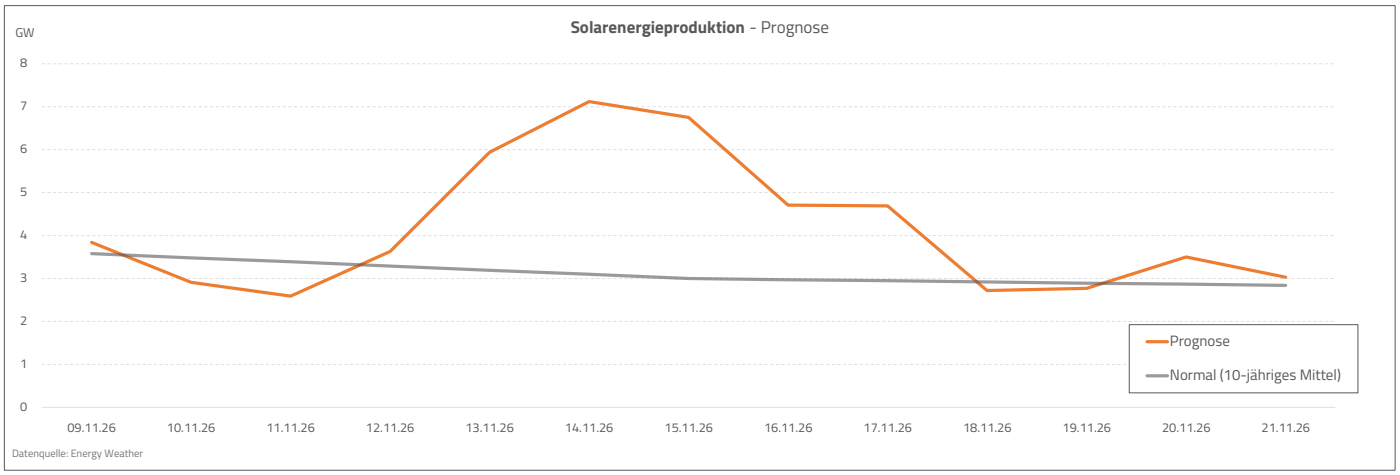
Aktienrutsch bremst EUAs
Die EUAs liefen zunächst gegen den Trend. Mit freundlicheren Aktienmärkten legte der EUA Dez. 26 Future am Montag zu und stieg am Dienstag zeitweise über 91 Euro/t CO2. Laut CoT-Daten hatten die Investmentfonds in der Vorwoche erstmals seit Längerem spürbar in den Anstieg hinein gekauft und Shorts eingedeckt. Ab Donnerstag kippte das Bild. Nach dem Wahlsieg der Demokraten brachen US-Technologiewerte ein, der Nasdaq erlebte seinen schwächsten Tag seit März 2020, und die EUAs gaben mit nach. In Brüssel diskutierte der Umweltausschuss die Änderungsvorschläge zur ETS-Reform von Peter Liese, dem umweltpolitischen Sprecher der EVP-Fraktion. Abgestimmt wurde nicht. Liese will die Zertifikatsmenge bis 2035 langsamer und danach schneller verknappen als die Kommission, starke Preisschwankungen über die Marktstabilitätsreserve abfedern und der Industrie länger kostenlose Zertifikate gewähren. Widerstand kommt vor allem von polnischen Abgeordneten seiner EVP-Fraktion, einige fordern sogar die Abschaffung des ETS2 für Gebäude und Straßenverkehr.

WeeklyReport

Wetter







Ausblick

Erklärung vom Ergebnis her

Sie kennen vielleicht die Sendung „Doppelpass" am Sonntagvormittag auf Sport1. Dort sitzen „Fußballexperten", die dem Zuschauer im Nachhinein genau erklären, was Sache ist, und zwar nicht etwa anhand objektiver Kriterien wie des Spielverlaufs, sondern anhand des Ergebnisses. So wurde vorletzten Sonntag der BVB für ein 2:2 in München gelobt, obwohl der FCB drei Mal den Pfosten traf. Wir erwähnen das deshalb, weil angesichts der zweistelligen Kursabschläge von Erdgas, Kohle, Erdöl und Strom die Versuchung groß ist, Argumente anzuführen, die diese Abwärtsbewegung erklären helfen, um damit den Eindruck zu erwecken, als hätte es genauso kommen müssen. Das Gegenteil ist der Fall: Als wir letzte Woche den Ausblick für die KW 45 verfassten, war der Tenor am Ölmarkt, dem wir uns ausdrücklich angeschlossen haben, dass die traditionelle Unberechenbarkeit Trumps - insbesondere bei einer für ihn schmerzhaft deutlichen Wahlniederlage - zu noch mehr Verwerfungen führen dürfte, zumal er auch keine Rücksicht mehr auf seine eigenen Wiederwahlchancen nehmen muss. Es kam zwar zu der deutlichen Wahlniederlage, nur fiel die unmittelbare Reaktion der Märkte ganz anders aus als vermutet. Erst mit einem Tag Verzögerung reagierten die Aktienmärkte auf die veränderten politischen Mehrheitsverhältnisse in den USA und den damit verbundenen größeren Einfluss der Demokraten auf die US-Wirtschaftspolitik. Wie sind nun die Kursverluste der fossilen Energieträger zu bewerten und wie sind deren kurz- und längerfristigen Perspektiven? Das hängt kurzfristig natürlich in erster Linie von den Entscheidungen über das weitere Vorgehen im Nahost-Konflikt sowie im Krieg zwischen Russland und der Ukraine ab. Dazu gibt es am 10.11. ein Treffen zwischen den USA, Russland, der EU (voraussichtlich vertreten durch Frankreich) und der Ukraine in Abu Dhabi. Erinnern wir uns an die Aussagen von Goldman Sachs und JP Morgan vor zwei Wochen, wonach der „faire" Erdölpreis zwischen 85 und 90 USD/bbl liegt. Alles, was darüber hinausgeht, ist Risikoprämie. So gesehen ist bei hoffentlich anhaltenden, erfolgversprechenden Friedensbemühungen weiteres Abwärtspotenzial vorhanden. Diese Hoffnung wird dadurch erhärtet, dass sich die Spekulanten schon beim Ölpreisanstieg per 27. Oktober auffallend stark zurückgehalten haben. Noch auffälliger wird dies anhand der Zahlen des aktuellen Berichtszeitraums. So haben die Investoren in der Woche zum 3. November, also exakt zum Wahltermin, ihre Long-Position um merkliche 47,7 Tsd. Kontrakte ab- und ihre Short-Position um 15,8 Tsd. Kontrakte aufgebaut. Die Netto-Long-Position verringerte sich damit um überdurchschnittlich hohe 63,5 Tsd. Kontrakte. Es ist nicht das erste Mal, dass die Spekulanten entweder über ein sehr gutes Näschen oder über Informationen verfügen, die nicht für jedermann offensichtlich sind. Ein Gutes aber hat die Sache: Das Verhalten der Spekulanten verstärkt die Hoffnung auf eine Lösung für die bekannten geopolitischen Konflikte, die bis zur KW 44 nicht vorhanden zu sein schien.

Der US-Wirtschaft droht ihr Eckpfeiler abhandenzukommen

Jenseits dessen baut sich fundamental zusätzliches Abwärtspotenzial unterhalb von 85 bis 90 USD/bbl auf. Zwar hilft der Rückgang der US-Staatsanleiherenditen, wenn er denn anhält, der US-Wirtschaft als Lokomotive der Weltwirtschaft genauso wie ermäßigte Energiepreise. Übergeordnet droht jedoch größeres Ungemach. So würde ein anhaltender Kursverfall am Aktienmarkt, nicht zuletzt ausgelöst durch einen drohenden langsameren Ausbau der KI-Rechenzentren, die US-Wirtschaft erheblich bremsen. Denn sie hängt mehr oder weniger genauso stark an den KI-Investitionen wie am Verbraucher, der sich bislang dank der Kursgewinne reicher fühlen konnte. Der Sieg der Demokraten bei den Zwischenwahlen dürfte sich daher in Bezug auf die Aussichten der US-Wirtschaft als Pyrrhussieg erweisen, auch wenn die KI-Story langfristig natürlich weiterlebt. Die Nachfrage nach Rohöl, die in diesem Jahr laut Weltbank um rund 2,5 Mio. Fass pro Tag sinken wird, dürfte sich folglich in einem schwächeren oder gar schwachen konjunkturellen Umfeld im nächsten Jahr daher nicht so stark erholen wie bislang prognostiziert. Eine verhaltene Nachfrage würde gleichzeitig auf ein spürbar höheres Ölangebot treffen, so denn die zuvor genannten Krisen tatsächlich eingedämmt bzw. gelöst werden. Fazit: Jenseits des mittelfristig bearishen Ausblicks sind wir für diese Woche neutral bis leicht negativ gestimmt. Leicht negativ deshalb, weil am Freitag auffiel, dass die Kurszuwächse nicht gehalten werden konnten, was darauf hindeutet, dass die Marktteilnehmer und Spekulanten einigermaßen hoffnungsvoll bezüglich einer politischen Einigung sind. Dass die Schwankungsintensität hoch bleiben dürfte, je nachdem welcher Rauch aus dem Oval Office aufsteigt, soll dabei nicht unerwähnt bleiben. Als Beleg hierfür soll die Beobachtung von letzter Woche dienen, wonach der Brent Crude Frontmonat am Dienstagnachmittag innerhalb von sieben Minuten massiv an Wert verlor, als entsprechende diplomatische Signale über die Ticker liefen. Das Gleiche war der Fall, als JD Vance am Mittwoch den Iran-Krieg als Grund für die Niederlage der Republikaner anführte - „Headlinie-Trading" erster Güte.

Erdgas mit Hoffnungsschimmer – Kohleverluste besonders erstaunlich

Sogar für Erdgas werden wieder optimistischere Töne angeschlagen. Trotz aller Risiken, die aus den allseits bekannten Gründen bestehen, soll nun endlich El Niño zu Hilfe eilen. So dürfte Meldungen zufolge der diesjährige Winter in den USA der wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen werden, was einerseits die Erdgasnachfrage merklich dämpfen und andererseits Raum für noch mehr LNG-Exporte aus den USA nach Europa geben würde. Laut der Daten der CFTC haben die Spekulanten parallel dazu rekordhohe Short-Positionen auf US-Erdgas-Terminkontrakte aufgebaut. Auch die mittelfristigen Vorhersagen für große Teile Ostasiens deuten darauf hin, dass die Temperaturen zwischen Dezember und März deutlich über dem Normalwert liegen werden, was den Wettbewerb um das freie LNG-Angebot auf dem Weltmarkt mindert. Doch Vorsicht ist weiterhin geboten: Laut ECMWF deuten Beobachtungen auf eine frühe Störung des arktischen Polarwirbels hin. Dies könnte zeitnah kalte Luftmassen ausgerechnet zu einem Zeitpunkt nach Nordwesteuropa lenken, an dem die EU unter geringen Erdgasspeicherständen leidet. Anders ist es bei der Kohle. Hier hat der harte Absturz der API#2 Cal 27 Notierungen um gut 11 Prozent auf unter 130 USD/t überrascht, denn auch die Weltbank zeichnete in ihrem jüngsten „Commodity Markets Outlook 2026" global gesehen kurzfristig ein nach wie vor angespanntes fundamentales Umfeld. So soll 2026 einer rückläufigen Förderung um 0,7 Prozent ein Nachfragezuwachs um 1,2 Prozent gegenüberstehen (Näheres dazu in unserem „Trading Update" vom Freitag). Vor allem aber ist bei aller geopolitischen Unsicherheit die Kohle gegenüber Erdgas auch preislich nach wie vor weitaus attraktiver. Solange dem so ist, bleibt damit die Steinkohle grundsätzlich strukturell gut unterstützt.

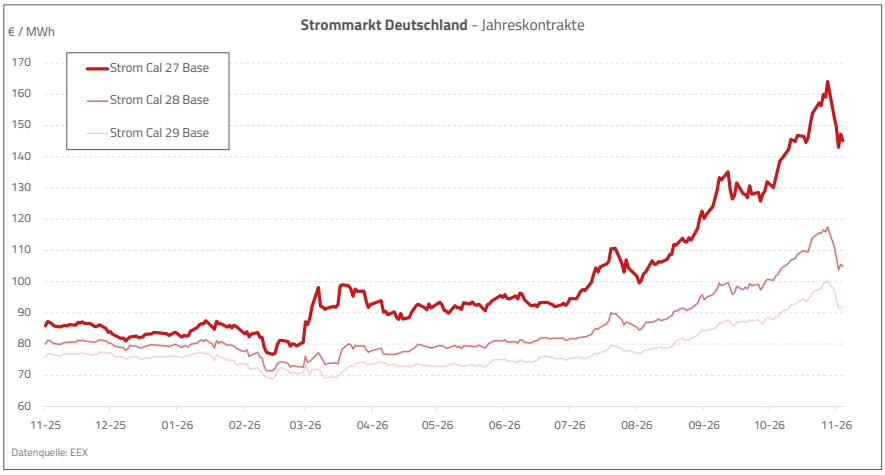
WeeklyReport

Strom

Jahreskontrakte

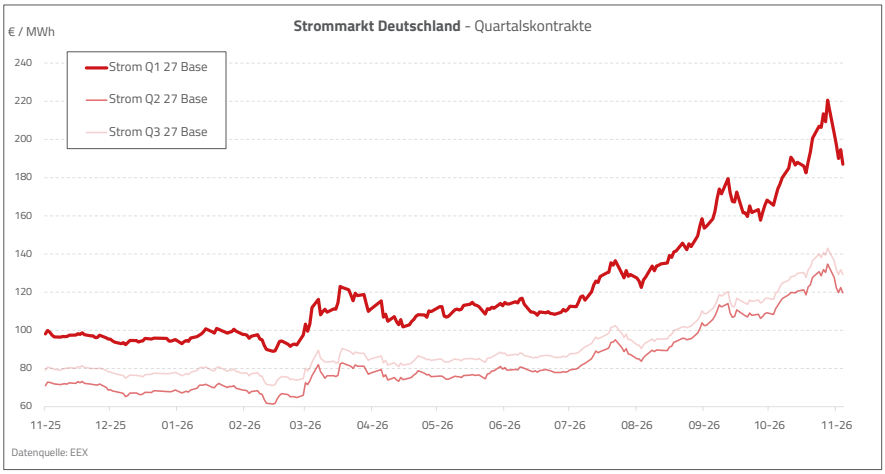
Base **Letzter Kurs**	2027 **145,14 €**	2028 **104,95 €**	2029 **91,81 €**
12 Monatshoch	164,45 €	117,65 €	101,00 €
12 Monatstief	75,86 €	70,96 €	68,60 €
Wochentendenz	→		

Peak **Letzter Kurs**	2027 **153,50 €**	2028 **115,50 €**	2029 **100,51 €**
12 Monatshoch	172,65 €	128,55 €	109,73 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	→		



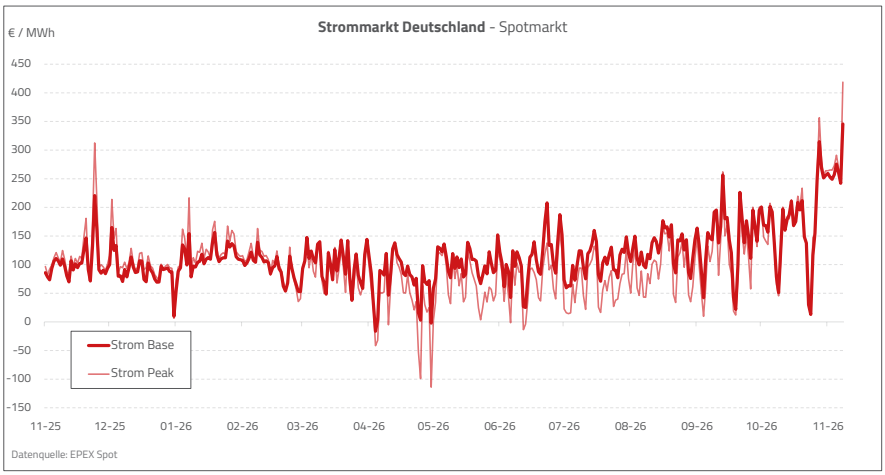
Quartalskontrakte

Base **Letzter Kurs**	Q1 27 **186,99 €**	Q2 27 **119,66 €**	Q3 27 **129,18 €**
12 Monatshoch	220,59 €	134,72 €	143,02 €
12 Monatstief	89,01 €	61,39 €	71,15 €



Spotmarkt

09.11.2026	Base **345,64 €**	Peak **418,72 €**
08.11.2026	242,13 €	249,45 €
07.11.2026	259,83 €	268,70 €
06.11.2026	275,64 €	290,98 €
05.11.2026	257,38 €	273,00 €
04.11.2026	248,99 €	265,20 €
Wochentendenz	↘	



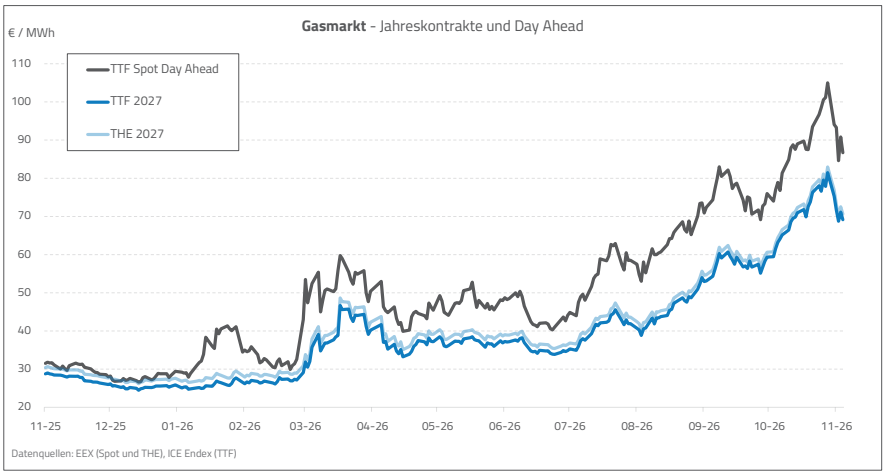
WeeklyReport

Gas

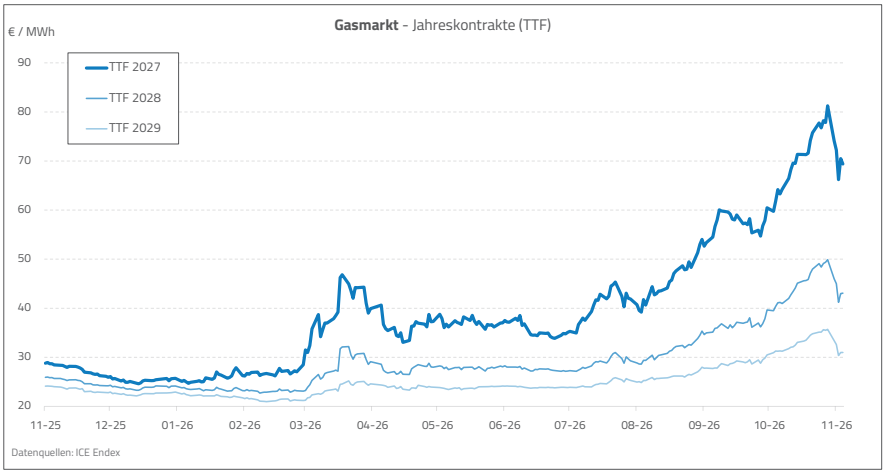
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot **06.11.2026**	TTF **86,70 €**	THE **88,65 €**
05.11.2026	90,84 €	92,08 €
04.11.2026	84,60 €	86,82 €
03.11.2026	93,29 €	95,60 €
02.11.2026	94,09 €	95,90 €
30.10.2026	105,00 €	106,00 €

THE **Letzter Kurs**	2027 **70,62 €**	2028 **44,71 €**	2029 **33,12 €**
12 Monatshoch	82,97 €	51,89 €	37,39 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	→		



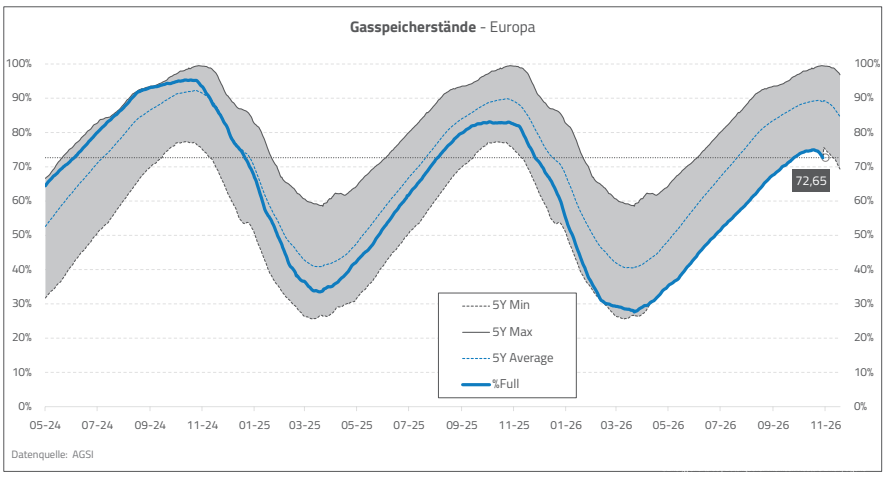
TTF **Letzter Kurs**	2027 **69,40 €**	2028 **43,08 €**	2029 **31,00 €**
12 Monatshoch	81,55 €	51,01 €	36,00 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	→		



Gasspeicherstände

Europa **7. Nov**	2026 **72,65%**	2025 **82,68%**	2024 **94,06%**
6. Nov	72,98%	82,83%	94,41%
5. Nov	73,39%	82,97%	94,74%
4. Nov	73,74%	83,02%	95,00%
3. Nov	74,07%	83,02%	95,20%

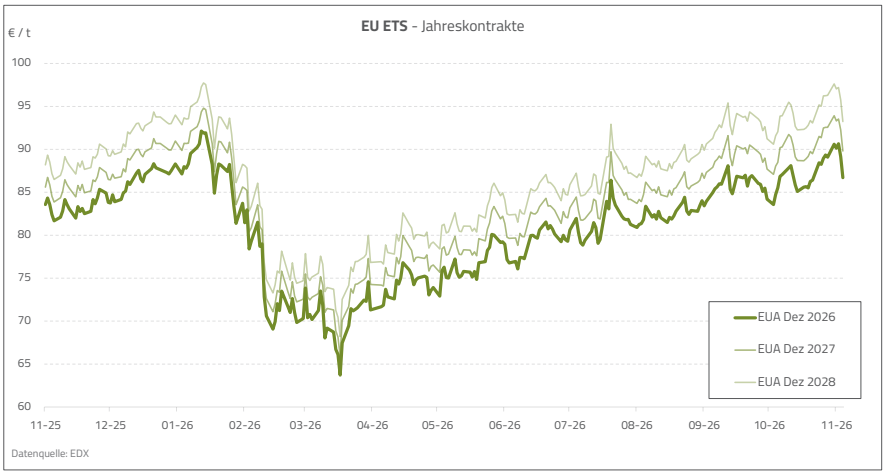
Gasspeicher **Aktuell**	Europa **72,65%**	Deutschland **59,21%**
Vortag	72,98%	59,54%
Vorjahr	82,68%	74,96%
5-Jahresmaximum	99,48%	100,14%
5-Jahresminimum	72,65%	59,21%
5-Jahresdurchschnitt	88,83%	86,23%



Zertifikate

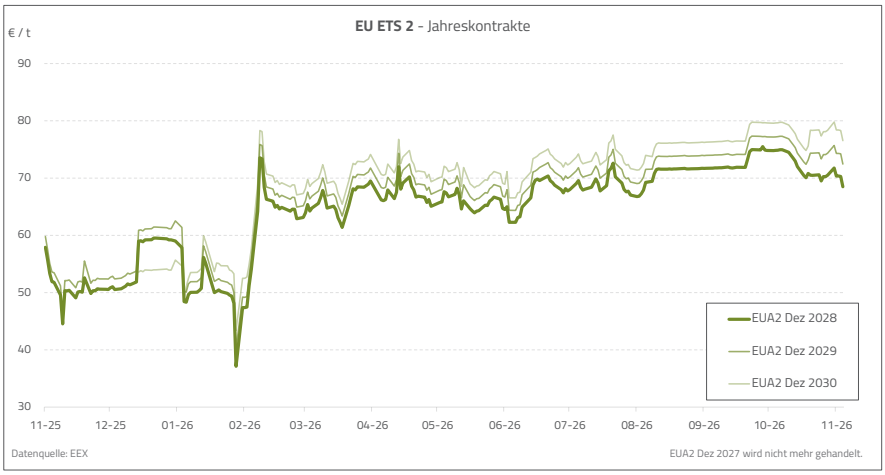
EU ETS

€ / t **Letzter Kurs**	Dez 26 **86,70 €**	Dez 27 **89,80 €**	Dez 28 **93,24 €**
12 Monatshoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz		➔	



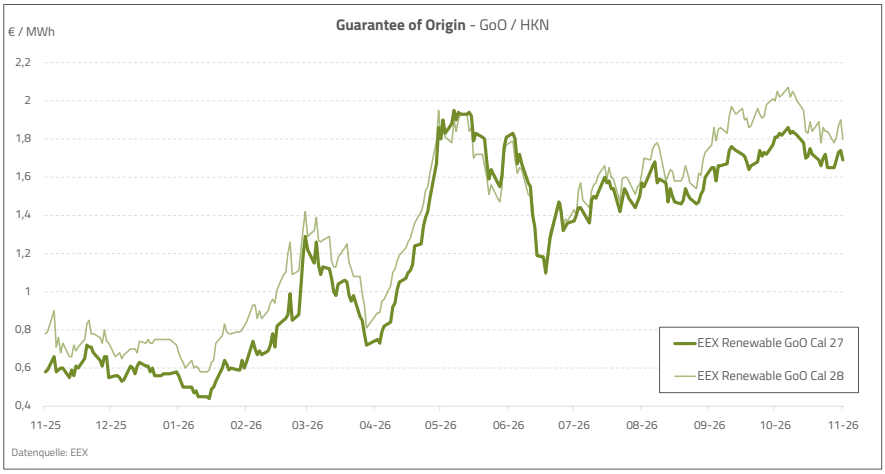
EU ETS 2

€ / t **Letzter Kurs**	Dez 28 **68,50 €**	Dez 29 **72,45 €**	Dez 30 **76,54 €**
12 Monatshoch	75,50 €	77,33 €	79,79 €
12 Monatstief	61,37 €	63,36 €	43,41 €



HKNs

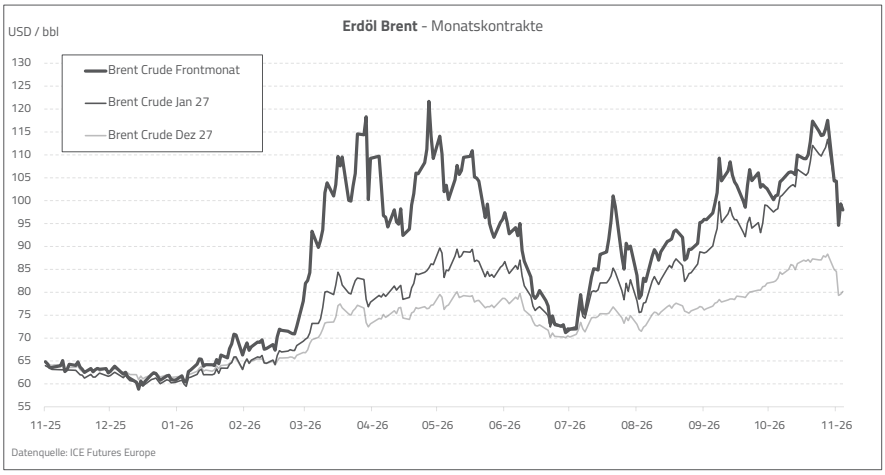
€ / MWh **Renewables**	2027 **1,69 €**	2028 **1,80 €**	2029 **1,75 €**
Hydro	1,73 €	1,82 €	1,80 €
Solar	1,72 €	1,83 €	1,78 €
Wind	1,72 €	1,83 €	1,78 €



Öl · Kohle · Wechselkurse

Öl

USD / bbl **Letzter Kurs**	Frontmonat **$97,97**	Jan 27 **$97,97**	Dez 27 **$80,20**
12 Monatshoch	$126,41	$114,29	$88,76
12 Monatstief	$58,72	$59,19	$60,53
Wochentendenz	→		



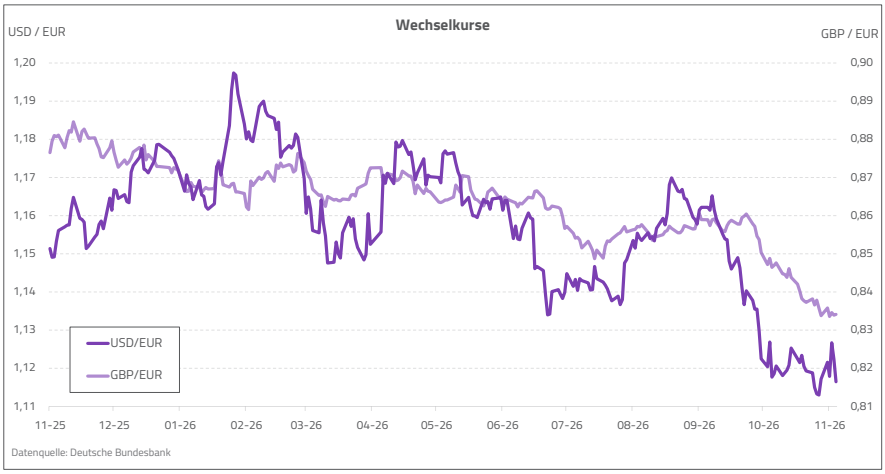
Kohle

USD / t **Letzter Kurs**	API2 27 **$127,65**	API2 28 **$115,74**
12 Monatshoch	$149,75	$138,34
12 Monatstief	$95,94	$98,70
Wochentendenz	→	



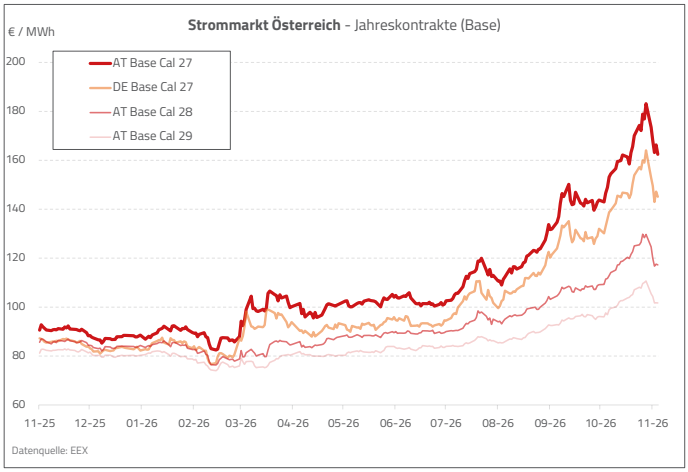
Wechselkurse

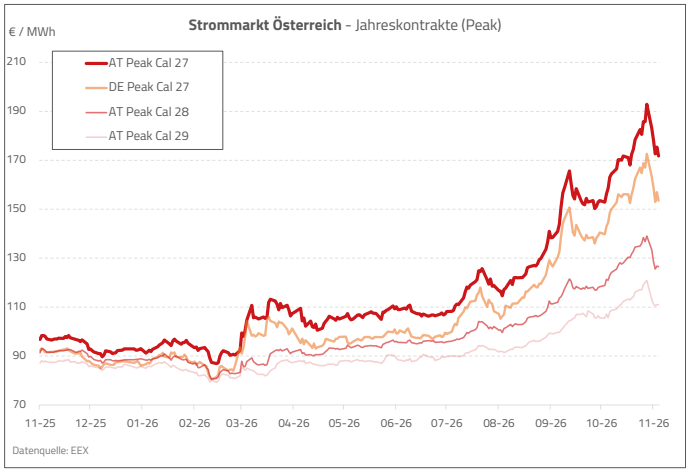
	USD/EUR **1,1165 €**	GBP/EUR **0,8342 €**
Letzter Kurs		
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8796 €
12 Monatstief	1,1130 €	0,8336 €



WeeklyReport

Strom ▪ Österreich



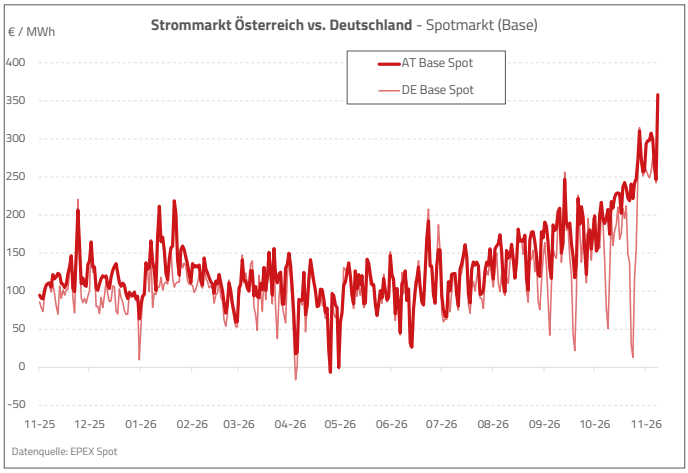


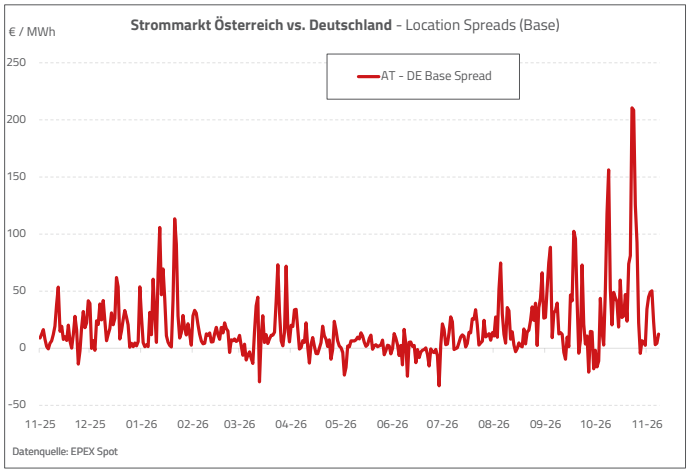
	2027	2028	2029
AT Base	162,46 €	117,26 €	101,70 €
AT Peak	171,77 €	126,48 €	111,08 €
DE Base	144,71 €	105,04 €	91,21 €
DE Peak	153,50 €	115,50 €	100,51 €

Wochenveränderung 2027	
-11,29 %	-20,68 €
-10,95 %	-21,12 €
-11,53 %	-19,35 €
-11,09 %	-19,15 €

Wochenveränderung 2028	
-9,62 %	-12,48 €
-9,04 %	-12,57 €
-10,68 %	-12,46 €
-10,15 %	-13,05 €

Wochenveränderung 2029	
-8,11 %	-8,98 €
-8,11 %	-9,80 €
-8,37 %	-8,99 €
-8,40 %	-9,22 €





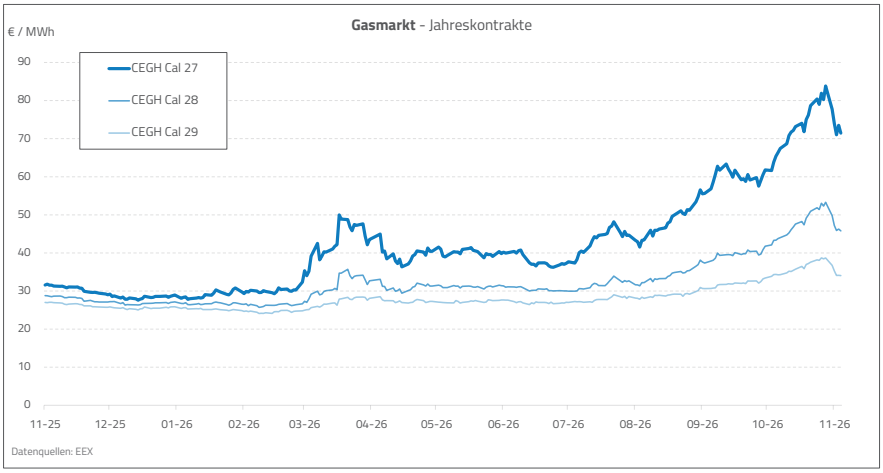
Base	Österreich	Deutschland	Spread
09.11.2026	**358,05 €**	**345,64 €**	**+12,41 €**
08.11.2026	246,51 €	242,13 €	+4,38 €
07.11.2026	263,01 €	259,83 €	+3,18 €
06.11.2026	299,13 €	275,64 €	+23,49 €
05.11.2026	307,66 €	257,38 €	+50,28 €
04.11.2026	298,13 €	248,99 €	+49,14 €
03.11.2026	297,69 €	252,85 €	+44,84 €

Peak	Österreich	Deutschland	Spread
09.11.2026	**432,87 €**	**418,72 €**	**+14,15 €**
08.11.2026	251,83 €	249,45 €	+2,38 €
07.11.2026	268,98 €	268,70 €	+0,28 €
06.11.2026	307,03 €	290,98 €	+16,05 €
05.11.2026	307,19 €	273,00 €	+34,19 €
04.11.2026	313,16 €	265,20 €	+47,96 €
03.11.2026	327,60 €	265,33 €	+62,27 €

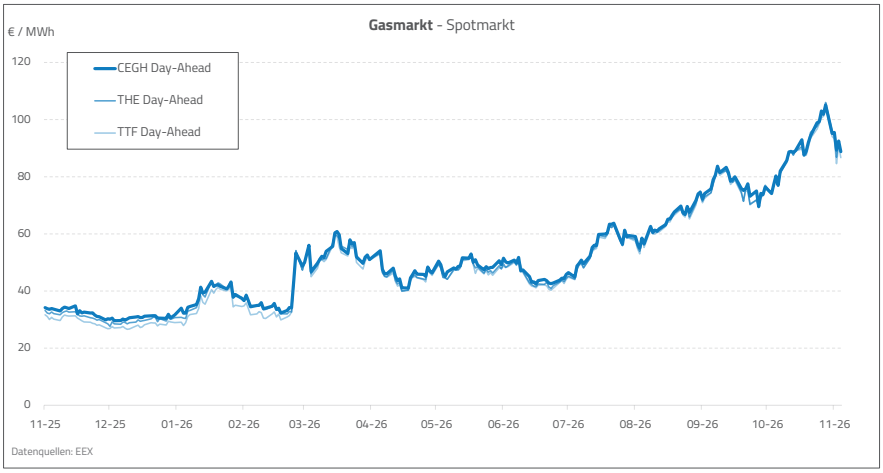
Wochenveränderung Österreich	
Base	+21,92 %
Peak	+33,53 %

Gas ▪ Österreich

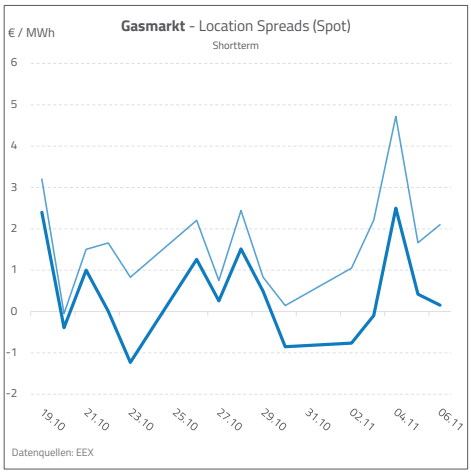
CEGH	2027	2028	2029
Letzter Kurs	**71,45 €**	**45,80 €**	**34,06 €**
12 Monatshoch	83,84 €	53,30 €	38,70 €
12 Monatstief	27,60 €	25,71 €	24,11 €
Wochentendenz		➔	

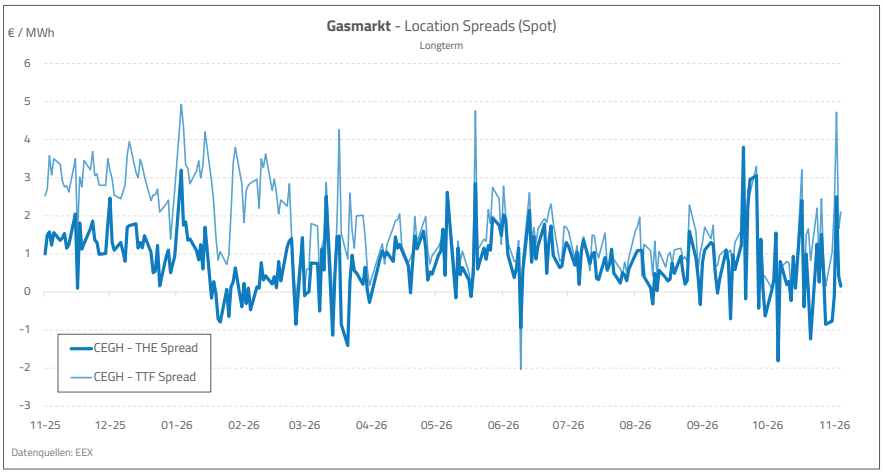


Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
06.11.2026	**88,80 €**	**88,65 €**	**+0,16 €**
05.11.2026	92,50 €	92,08 €	+0,42 €
04.11.2026	89,32 €	86,82 €	+2,50 €
03.11.2026	95,50 €	95,60 €	-0,09 €
02.11.2026	95,14 €	95,90 €	-0,77 €
30.10.2026	105,15 €	106,00 €	-0,85 €



Day-Ahead	CEGH	TTF	Spread
06.11.2026	**98,90 €**	**86,70 €**	**+2,10 €**
23.10.2026	94,33 €	90,84 €	+1,67 €
22.10.2026	92,01 €	84,60 €	+4,72 €
21.10.2026	89,00 €	93,29 €	+2,21 €
20.10.2026	87,55 €	94,09 €	+1,05 €
19.10.2026	92,96 €	105,00 €	+0,14 €





Hedging View · Gas

TTF Gas Cal 27:
Die Lage im Nahen Osten bleibt der bestimmende Faktor. Nach dem kräftigen Rücksetzer der Vorwoche haben diplomatische Signale vorerst die Oberhand, eine belastbare Einigung fehlt aber, und militärische Optionen bleiben im Raum. Die Kurse dürften daher stark auf Schlagzeilen reagieren, und zwar in beide Richtungen. Fundamental bleibt die Lage angespannt, die Speicher leeren sich schnell, und Europa ist auf kontinuierliche LNG-Lieferungen angewiesen. Mildere Winterprognosen für die USA und Ostasien könnten den Wettbewerb um LNG entschärfen, eine Störung des Polarwirbels birgt aber das Risiko eines Kälteeinbruchs. Rücksetzer bieten daher weiter Gelegenheiten für Absicherungen. Eine engere Absicherung wäre beim Tief vom 4./5. November bei 66,11 Euro/MWh möglich, darunter bei 62,10 Euro/MWh. Bei einem diplomatischen Durchbruch könnte perspektivisch auch der Bereich um 54,10 Euro/MWh angesteuert werden. Ergänzend bleiben Absicherungen auf der Oberseite sinnvoll.

TTF Gas Frontjahr



Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: ICE Endex

Hedging View · Strom

Strom Cal 27 Base:
Die Strompreise folgten in der Vorwoche dem Gaspreis deutlich nach unten. Die EUAs gaben im Zuge des Abverkaufs an den Finanzmärkten zwar ebenfalls nach, der Rückgang fiel aber deutlich moderater aus. Der Gasmarkt und damit die Entwicklung im Nahen Osten bleiben der zentrale Treiber. Stromspezifisch stützt die windarme, kühle Witterung, die die Spotpreise zuletzt kräftig steigen ließ. Zudem liegt die Verfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke nur leicht über dem Durchschnitt, und die Wasserkraft bleibt schwach. Bei hoher Volatilität bieten Rücksetzer Gelegenheiten für Absicherungen. Das Tief vom 3. November bei 141 Euro/MWh hat bislang gehalten und bleibt eine erste wichtige Marke, darunter folgt das Septemberhoch bei 136,91 Euro/MWh. Bei einem diplomatischen Durchbruch könnte perspektivisch auch der Bereich um 124,15 Euro/MWh angesteuert werden. Auch bei einer Erholung bleiben Absicherungen sinnvoll.

Strom Frontjahr Base



Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: EEX

Hedging View · EUA

EUA Dez. 26 Future:
Die EUAs zeigten sich in der Vorwoche im Vergleich zu den übrigen Energieträgern relativ stabil, konnten sich dem Abverkauf an den Finanzmärkten aber nicht entziehen. Nach dem Hoch vom 3. November bei 91,29 Euro/t CO2 fiel der EUA Dez. 26 Future wieder unter die Marke bei 88,82 Euro/t CO2. Im Fokus bleibt die Reformdebatte, in der die Positionen stark auseinandergehen. Bis zur nächsten Verhandlungsrunde Ende November dürften die EUAs daher politisch volatil bleiben, hinzu kommt das Risiko weiterer Kursverluste an den Aktienmärkten. Kurzfristig stützt die kühle und windarme Witterung. Rücksetzer bieten Gelegenheiten für Absicherungen, denn eine grundlegende Aufweichung des Emissionshandels zeichnet sich nicht ab. Unterstützungen liegen beim Verlaufstief bei 84,54 Euro/t CO2 und im Bereich von 82,35–81,86 Euro/t CO2, wo auch die 200-Tage-Linie bei aktuell 81,97 Euro/t CO2 verläuft. Bei steigenden Notierungen bleiben Absicherungen auf der Oberseite sinnvoll.

EUA-Dezember-Future

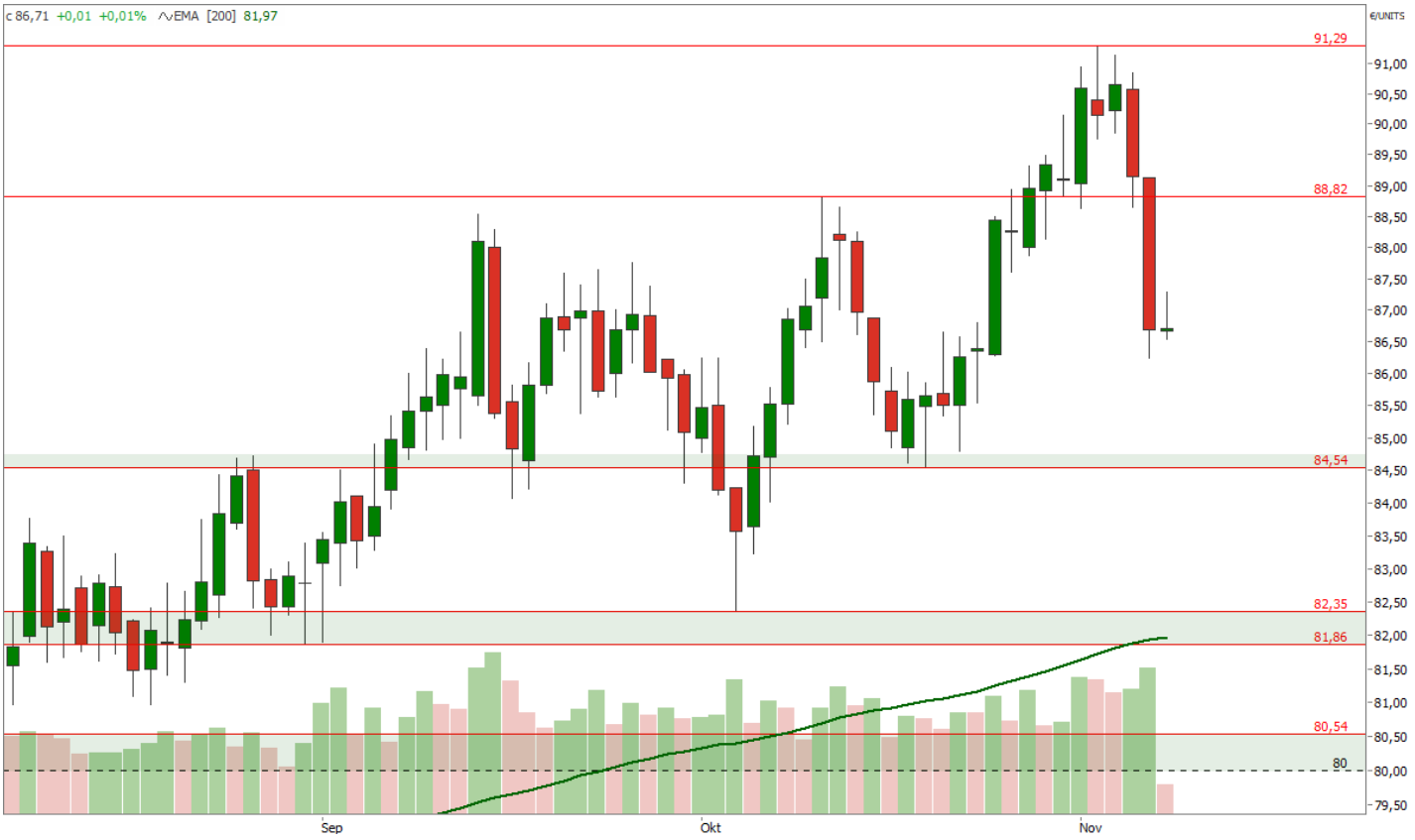


Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: ICE Endex

Anhänge
Disclaimer / Impressum

Herausgeber:
EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG
Taubnesselweg 5
47877 Willich
Deutschland
+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de